

DIE KUNST DES FENSTERPUTZENS

Einmal im Frühjahr, einmal im Herbst und manchmal auch, wenn meine Mutter zu Besuch kommt. Doch an dem einen Tag regnet es, dann scheint die Sonne schon zu stark auf die Scheiben und dann ... muss es endlich sein. Fensterputzen ist eine Sache für sich.

Aber wenn die Scheiben streifenfrei sind, freue ich mich über den klaren Blick nach draußen, und auch von außen ist der Glanz deutlich zu sehen.

Manchmal weckt auch ein Blick in den Spiegel das Gefühl in mir, ich müsste wieder einmal Fenster putzen. Meine Augen, die Fenster meiner Seele, schauen müde aus und die dunklen Ränder verlangen nach einer besonderen Pflege.

Vielleicht sind Sie auch schon Menschen begegnet, deren Augen kaum noch Glanz haben, deren Blick wie ausgehöhlt und leer wirkt. Mich erinnern diese Augen an ungeputzte Fenster oder an Fenster eines verdunkelten Hauses.

„Dein Auge gibt dem Körper Licht. Wenn dein Auge gesund ist, dann wird auch dein ganzer Körper hell sein. Wenn es aber krank ist, dann wird dein Körper finster sein. Achte also darauf, dass in dir nicht Finsternis statt Licht ist.“ Lk 11,33-35 (Einheitsübersetzung)

Ja, aber ... oft haben wir schon große Sorge darum, dass der äußere Anschein stimmt, dass niemand sieht, wie es uns wirklich geht.

Ja, und ... es ist eine Kunst, ein leuchtendes Beispiel zu sein, dass ich tief in meinem Inneren einen Glanz spüre und meine Augen leuchten.

„Das Licht des Leibes ist dein Auge. Wenn dein Auge Wohlwollen ausstrahlt, leuchtet dein ganzer Leib. Wenn es aber durch Missgunst trübe blickt, so ist deine Erscheinung düster.“

Lk 11,33-34 (BigS)

ASTRID HERRMANN

